

Saïden rund herum und weit hinten die Berge in blauem Schimmer. Oh solch ein Schimmer, man glaubte, sie würden leise in den Himmel hinein zerfließen, so blau und duftig erschienen sie. Die herrlichsten Farben spielten auf dem Wiesenrund und es war so einsam und so schön, kein Geräusch weit und breit und die Lerchen sangen hoch oben in der Luft. Und rund umher im Grafe dufteten die schönsten Blumen, da waren rothe und blaue Anemonen, Tulpen und Veilchen und Hyazinthen. Paul pflückte sich eine ganze Hand voll Hyazinthen und setzte sich in's Gras an einem Myrthenbusche nieder und wartete auf den Südwind.

Jetzt hörte er ein leises Klingeln und da kam eine Ziegenherde mit ihren Hirtenjungen. Die sahen aber so wild aus, hatten langes, schwarzes Haar, einen Rock von Schaffellen an und Ziegenfelle um die Beine gebunden, daß Paul ganz erschrocken hinter den Busch kroch, damit sie ihn nur nicht sähen. Sie zogen auch ganz ruhig weiter und spielten im Gehen auf dem Dudelsack, nur eine kleine Ziege kam an den Busch, um davon zu fressen, als sie aber Paul erblickte, lief sie rasch davon.

Und dann wartete Paul wieder eine lange Zeit und dachte, es sei doch gar zu schön, so still in der herrlichen Campagna zu sitzen. Schnell kroch er aber wieder hinter seinen Busch, denn es kamen noch mehr solche wild aussehende